

Bestseller

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom
Fachmagazin „Buchreport“; nähere Informationen und Auswahl-
kriterien finden Sie online unter: www.spiegel.de/bestseller

Belletristik

- 1 (1) **Stephenie Meyer**
Bis(s) zum ersten Sonnenstrahl
Carlsen; 15,90 Euro
- 2 (2) **Tommy Jaud**
Hummeldumm
Scherz; 13,95 Euro
- 3 (4) **Sebastian Fitzek**
Der Augensammler
Droemer; 16,95 Euro
- 4 (3) **Cecelia Ahern**
Ich schreib dir morgen wieder
W. Krüger; 16,95 Euro
- 5 (5) **Henning Mankell**
Der Feind im Schatten
Zsolnay; 26 Euro
- 6 (6) **Donna Leon**
Schöner Schein
Diogenes; 21,90 Euro
- 7 (-) **Leonie Swann**
Garou – Ein Schaf-Thriller
Goldmann; 19,95 Euro
- 8 (7) **John Irving**
Letzte Nacht in Twisted River
Diogenes; 26,90 Euro
- 9 (8) **Jussi Adler-Olsen**
Erbarmen
dtv; 14,90 Euro
- 10 (9) **Suzanne Collins**
Die Tribute von Panem –
Gefährliche Liebe Oetinger; 17,95 Euro
- 11 (10) **Stephenie Meyer**
Bis(s) zum Ende der Nacht
Carlsen; 24,90 Euro
- 12 (12) **Sarah Lark**
Das Gold der Maori
Lübbe; 14,99 Euro
- 13 (11) **Nicholas Sparks**
Mit dir an meiner Seite
Heyne; 19,95 Euro
- 14 (-) **Christa Wolf**
Stadt der Engel
oder The Overcoat of
Dr. Freud
Suhrkamp; 24,80 Euro

- 15 (13) **Trudi Canavan**
Sonea
Penhalligon; 19,95 Euro
- 16 (16) **Anna Gavalda**
Ein geschenkter Tag
Hanser; 12,90 Euro
- 17 (14) **Janet Evanovich**
Kuss mit lustig
Manhattan; 14,95 Euro
- 18 (15) **Martin Suter**
Der Koch
Diogenes; 21,90 Euro
- 19 (20) **Suzanne Collins**
Die Tribute von Panem –
Tödliche Spiele Oetinger; 17,90 Euro
- 20 (18) **Marina Lewycka**
Das Leben kleben
dtv; 14,90 Euro

Sachbücher

- 1 (1) **Margot Käßmann**
In der Mitte des Lebens
Herder; 16,95 Euro
- 2 (2) **Ulrich Detroids**
Höllennritt – Ein deutscher Hells
Angel packt aus Econ; 18 Euro
- 3 (3) **Michael Mittermeier**
Achtung Baby!
Kiepenheuer & Witsch; 14,95 Euro
- 4 (4) **Eckart von Hirschhausen**
Glück kommt selten allein ...
Rowohlt; 18,90 Euro
- 5 (13) **Roman Maria Koidl**
Scheißkerle
Hoffmann und Campe; 17 Euro

- 6 (5) **Manfred Lütz**
Irre! Wir behandeln die Falschen
Gütersloher Verlagshaus; 17,95 Euro
- 7 (6) **Richard David Precht**
Wer bin ich – und wenn ja,
wie viele? Goldmann; 14,95 Euro
- 8 (8) **Helmut Schmidt / Fritz Stern**
Unser Jahrhundert
C. H. Beck; 21,95 Euro
- 9 (9) **Werner Bartens**
Körperglück Droemer; 19,95 Euro
- 10 (10) **Joachim Gauck**
Winter im Sommer – Frühling
im Herbst Siedler; 22,95 Euro
- 11 (11) **Kester Schlenz**
Alter Sack, was nun?
Goldmann; 16,95 Euro
- 12 (7) **Michael Grandt**
Der Staatsbankrott kommt!
Kopp; 19,95 Euro
- 13 (14) **Julia Heilmann / Thomas Lindemann**
Kinderkacke –
Das ehrliche Elternbuch
Hoffmann und Campe; 15 Euro
- 14 (19) **Miriam Meckel**
Brief an mein Leben
Rowohlt; 18,95 Euro
- 15 (-) **Susanne Schmidt**
Markt ohne Moral
Droemer; 19,95 Euro
- 16 (18) **Jay Dobyns / Nils Johnson-Shelton**
Falscher Engel
Riva; 19,90 Euro
- 17 (17) **Rhonda Byrne**
The Secret – Das Geheimnis
Goldmann; 16,95 Euro
- 18 (12) **Jens Lehmann mit Christof Siemes**
Der Wahnsinn liegt auf dem Platz
Kiepenheuer & Witsch; 16,95 Euro
- 19 (20) **Wolfgang Clement / Friedrich Merz**
Was jetzt zu tun ist –
Deutschland 2.0 Herder; 18,95 Euro
- 20 (16) **Elfriede Vavrik**
Nacktbadestrand
edition a; 19,50 Euro

Dimension des NS-Grauens klagewor-
den ist. Vielleicht hat Grass dann ange-
fangen, sich zu schämen.

SPIEGEL: Hätte er diese Scham nicht the-
matisieren müssen?

Wagenbach: Es muss nicht jeder über alles
reden. Aber wenn man es schon fordert,
dann muss man es auch von allen fordern,
übrigens auch von so hohen „FAZ“-Herr-
schaften wie dem langjährigen Mitheraus-
geber Joachim Fest, der doch auch zu die-
ser Generation gehörte. Ich habe nichts
von einer Entkleidung aller seiner Wür-
den gehört, gar nichts. Dabei hat er sich
auf allerschlimmste Weise hinters Licht
führen lassen von diesem Dreckschwein
Albert Speer, Hitlers Architekt und Rüs-
tungsminister ...

SPIEGEL: Fest hatte mit Speer an dessen
„Erinnerungen“ gearbeitet.

Wagenbach: Und Fest war ein erwachsener
Mann. Wenn man also diesen Fall gegen
den Fall Grass hält, dann wird der Fall
Grass sehr klein.

SPIEGEL: Sind Sie heute noch mit Grass
befreundet?

Wagenbach: Günter und ich hatten uns mal
böse zerstritten. Wir sind politisch aus-
einandergeraten, haben viele Jahre nicht
miteinander gesprochen. Er war, wie ich
immer gern sage, ein unverbesserlicher
Sozialdemokrat und ich ein unverbesser-
licher Anarchist. Irgendwann bin ich dar-
auf gekommen, dass der Lyriker Grass
etwas unterschätzt wird. Und ich wollte
eine kleine persönliche Ausgabe von
Grass-Gedichten machen. Also habe ich
durch Freunde vorführen lassen, und
dann kamen positive Nachrichten. Ich bin
hingefahren zu ihm und habe gesagt: Wo
waren wir stehengeblieben? Er hat ge-
lacht, und die Sache war erledigt. Es wur-
de ein sehr schönes Buch.

SPIEGEL: Wenn Sie von Grass sagen, dass
er während der Nazi-Zeit zu jung gewesen
war, um das Regime wirklich beurteilen
zu können – wie war denn das für Sie?
Sie sind Jahrgang 1930. Sind Sie auch den
Verlockungen des NS-Reichs erlegen?

Wagenbach: Gute Frage. Da muss ich nach-
denken. Doch, ein Fahrtenmesser wollte
ich gern haben, wie alle Pimpfe. Und das
habe ich auch gekriegt, natürlich. Aber
als ich es hatte, habe ich mich einfach ge-
drückt und war weg.

SPIEGEL: Waren Ihre Eltern in der NSDAP?
Wagenbach: Nein. Mein Vater, der bei ei-
ner Bank angestellt war, hat immer auf
meine Mutter gehört, nur einmal nicht.
Sie wollte, wie viele Frauen, dass ihr
Mann Karriere macht, obgleich sie selbst
einen Beruf hatte: als Telefonistin. Irgend-
wann sagte sie zu meinem Vater: Jetzt
tritt mal in die Partei ein! Da hat mein
Vater nein gesagt. Ich weiß noch genau,
wie er sich dabei mit beiden Händen an
den Tisch klammerte und seine Knöchel
ganz weiß wurden. Sonst hat er wirklich
immer auf sie gehört. Meine Mutter hatte